

HERODIKOS SYMBRIANOS

v. 217-221

Die Vier Bücher περί ταιμης βιβλίον

11. Der Verfasser.

Die Untersuchung der einzelnen Teile des Werkes ist beendigt.

Der Verfasser ist ein Compiler, der Fremdes in der Weise nutzt, wie er selbst es in

der Einleitung ausdrückt: er übernimmt und verbessert, was ihm verbesserungsbedürftig erscheint.

Da er περί ταιμης schreibt, so macht er besonders diaetetische Zusätze.

Für diese ist der Grundgedanke maßgebend, dass zwischen der dem Körper zugeführten Nahrung und der von ihm in irgend einer Form geleisteten Arbeit Symmetrie bestehen müsse.

Auch diesen Gedanken nimmt er nicht als seinen eigenen in Anspruch (s. S.), und hat recht daran gethan, so offen zu sein.

Wir wissen seit der Veröffentlichung des Londoner Papyrus, dass er von Herodikos von Selymbria aufs scharfste angegriffen und verfochten worden ist.

Diels, Supplen. Apol. I, 1 S. 14f.

Beckh. Spät, Anonymus Londinensis s. 14f.; 77 ff.

Jetzt hat auch Spät in seiner wunderbaren „geschichtlichen Entwicklung der sog. Hippokratischen Medicin im Lichte der neuesten Forschung“ (Berlin 1897) „diese nabeliegende

Beobachtung gemacht vgl. Ilberg, Berl. Phil. Wochenschr. 1897 S. 1153 ff.

Dass der Mensch essen und arbeiten müsse, haben die Aerzte sicherlich vor und ohne Herodikos erkannt: ἀουνοστύριος ἀουριν τροφή· ἀουριν πόνος liest man in den Epidemien (C. 4, 18) und πόνος

Carl Friedrich:
Hippokratische
Untersuchungen.

in Philologische
Untersuchungen
15^{tes} Heft

Berlin 1899

Aber Herodikos hat verkündigt, die Krankheiten entstünden aus der Lebensweise (τὰς νόσους γίνεσθαι ἀπὸ τῆς διαίτης), hat die wahre Heilkunst u die kunstgerechte Anleitung zum naturgemässen Leben (τὴν ἰατρικὴν ἐκλεγετο ἀγασθῆναι τὴν ἐν ἀλλοτρίῳ) getauft, ist Spezialarzt für die Naturheilmethode geworden und hat bei der Menge grossen Erfolg gehabt.

Sein Zeitgenosse Plato aber schreibt einmal (Πρωτογ. 316 D) die bezeichnenden Worte: ὁ ῥῆξ ἢ ὁ ἰδιὸς ἢ ἡ ἀσθενία ἢ ἡ ἰατρικὴ ἢ ἡ ἐπιπέλας.

In der That, Herodikos ist auch ein Vertreter der in Kapitel 5 geschilderten Zeit, er und sein Schüler, der Compiler.

Es ergibt sich von neuem, dass dieser richtig eingeordnet ist. Herodikos hat auch den menschlichen Körper aus Wärme und Feuchtigkeit (mit der, wie wir wissen, Kälte verbunden ist) sich zusammensetzen, aus dem Verhältnis dieser beiden Krankheit oder Gesundheit erwachsen lassen.

ἰατρικὴ δὲ ὄρεσι ἀπὸ ἰσχυρῶν τῶν κ ὀξυκόλου καὶ ἰσχυροκόλου ἐκ ὀξυκόλου ὀξυκόλου νόσους, [διακρίσει δὲ τῆς, vgl. S. 135]

Durch ihn kann also der Compiler auch auf die Elemente Kälte und Warm geführt und veranlasst worden sein, für den ersten Teil Archelaos' Werk zu benutzen, in welchem dieselben Elemente die Hauptrolle spielten.

Herodikos ist von Beruf Paidotribe gewesen, über deren Tätigkeit aus Heraklitischer Quelle (c. 24 vgl. c. 13) ein so scharfes Urteil gefällt wird.

Er wurde krank und verband, um sich zu heilen, die Gymnastik mit der Heilkunde (Πλάτων Πλάτ. 405 A γυμναστικὴν καὶ ἰατρικὴν).

Er doktrerte an sich herum und klügelte allmählich ein System aus, dessen Grundgedanke war, dass das Naturgemässe eine richtige Verbindung von Nahrung und Anstrengung sei.

Besonders verordnete er περιπατος (spaziergänge), δρόμοι (laufen), πάδι (ringen), πυλας (schwitzbäder), ἀναψίγνυ (reiben).

π. ἐπιδημ. C. 3 L. E. v. 302

Ἡρόδοτος τοῖς πυρετανοῖς ἰατρικῶν δρόμοι, πάδι, πάλαι, πυ-
λοι, κ. αὐτῶν. τὸ πυρετῶδες νόσος πάδι, περιδίοι, δρόμοι, ἀναψίγνυ ποτὸς πάλαι.

Πλάτων τὰ ἰατρ. 227 D: ἔργον οὐκ οὐκ ἐκτεθῆναι ἀνοῦσαι, ἡδὲ ἐὰν βιάσθαι νοῦν τοῦ περιπατοῦ Μεγαροῦ καὶ κατὰ Ἡρόδοτον προβάτῳ ἐπιχειρῶν πάδι ἀνίπυ, οἱ γὰρ οὐκ ἀποδύσθαι. Γαβνὸν 12: B 99 καὶ Πλάτων γὰρ περὶ τῶν ἐπιδημῶν καὶ Ἡρόδοτος ἰατρικῶν χροῦνται.

Plinius XXIX. 2. Nec fuit postea questus modus, quoniam Prodicus Selymbriae natus, e discipulis eius, instituens quem vocant intralipicem reuictoribus quoque medicorum ac mediastinis restituitur.

Der Compiler folgt ihm und wird ihm in dem entsprechenden theoretischen Abschnitte (c. 57-66) viel verdanken. Es ist wahrscheinlich, dass die vielen, zum Teil zingularen gymnastischen Termini technici von ihm stammen.

Herodikos' Diät war aber so künstlich, dass er ihr allein haben, jede Beschäftigung in Staat oder Beruf aufgeben und auf alles verzichten musste, wie Aristoteles sagt, wozu der Mensch da ist.

Πλάτων Πολιτ. 406 B παρανοσοῦν γὰρ τῷ νοσητῶν θανάτῳ οὐκ οὐκ ἰατροῦσιν οἶμαι, οἷον εἰς τὰ εὐχέλεια ἐκείνη ἐπιπύουσαν ἰατρῶν νόσος δὲ βίου ἐστὶν ἀπονεύοντος, εἰς τὴν ἰατρῶν δαίμων ἰατρῶν, δωδανὰν δὲ ὑπὸ σοφίας εἰς γυμνασίου.

Der wahre Mann sagt (406 D), οἱ οὐ γοῶν κἀννοῦ οἱδὲ δουλοῦ οὐκ εἰς, νοσητῶν καὶ νοσῶν προσητῶν. εἰς δὲ προσητῶν ἰατρῶν ἀποδοῦναι. vgl. 407 D.

Aristoteles, Pul. A5 1361b4:
πολλοὶ γὰρ ἰατροὶ οὐκ ἔχουσιν ἠρόδιον βίβλας, ἀροῖδισ ἀν
εὐδαιμονοῦντες εἰς ἰατρικὴν διὰ τὸ εὐκρίτως ἀπὸ
οὐδὲν εἰς ἀσθενεῖαν ἢ εἰς ἀγένητον.

Ebenso natürlich seine Patienten.

Genau dieselben Anforderungen stellt aber, wie wir gesehen haben (s. 88), der Compiler an diejenigen, welche aus seiner Erlindung Vorteil ziehen wollen.

Er will Herodikos durch dieselbe überhieten, verdient also noch in höheren Grade als jener den Spott und Hohn eines Plato und Aristoteles.

Auch in ärztlichen Kreisen hat Herodikos sofort Widerspruch gefunden.

Im sechsten Buch der Epidemien wird seine Methode erwähnt und verurteilt: in ἐπι τῶν εὐκρίτων ἀσθενεῶν (c. 35) steht das scharfe Wort: γυμναστικὴ δὲ καὶ ἰατρικὴ μίσηται ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων (20) lautet die Stelle) γυμναστικὴ δὲ καὶ ἰατρικὴ μίσηται ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων. ἀλλ' ἡ ἰατρικὴ εἰς τὸν γὰρ ἰατροῦ οὐκ ἀπὸ τῆς ἐν τοῖς νοσήτοις περὶ τὴν ἀσθενεῖαν, εἰς δὲ ἀσθενεῖαν.

Auch Plato unterscheidet als die beiden Seiten der Körperpflege Gymnastik und Heilkunst, die als Kinder einer Mutter denn noch verschieden seien.

Topos 464 B εἰς δὲ τῶν ἀσθενεῶν γὰρ μίσηται ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων οὐκ ἀπὸ τῆς ἐν τοῖς νοσήτοις περὶ τὴν ἀσθενεῖαν, εἰς δὲ ἀσθενεῖαν. ἀλλ' ἡ ἰατρικὴ εἰς τὸν γὰρ ἰατροῦ οὐκ ἀπὸ τῆς ἐν τοῖς νοσήτοις περὶ τὴν ἀσθενεῖαν, εἰς δὲ ἀσθενεῖαν. ἀλλ' ἡ ἰατρικὴ εἰς τὸν γὰρ ἰατροῦ οὐκ ἀπὸ τῆς ἐν τοῖς νοσήτοις περὶ τὴν ἀσθενεῖαν, εἰς δὲ ἀσθενεῖαν.

Plat. 248D.

vgl. Galenus E.s. 870f.; 873f.

A Wie Plinius sagt (Nobilia 406C):
οὐδὲ πῖστ' οὐδ' ἄγροια οὐδὲ ἀπορία τοῦτον λόγ' εἶδον
ἐπιτάξιόντ' (h. h. Herodikos) τοῖς ἐνοχλοῦσι οἱ καλῶς ἐξ
αἰῶ. so hat er die diabetischen Vorschriften aus der richtigen
Mass zurückgeführt (s. S. 200)

Herodikos wird noch ein par Mal als eine Merkwürdigkeit er-
wähnt, zu den Heroen dieser Kunst aber rechnet Galen: Ἰπποκράτης,
Διοσκύδωτος, Πραξαγόρας, Φυδολύκος, Ἐρασιπύλατος und Ἡρόφι-
δός; diese bezeichnet er als τοῖς ἐπιτάξιόντ' ἐπιδοῦσιν
ἐπιδοῦσιν. E. s. 870 (vgl. s. 898 καὶ τὸν οὐδ' Ἰπποκράτην καὶ
Διοσκύδωτον καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυδολύκον καὶ Ἡρόφιδον ὅτι
ἐπιτάξιόντ' ἐπιδοῦσιν τὸ σῶμα τὴν ἐπιδοῦσιν ἔχον, ἢ δὲ οἱ εἰρησ-
τάλα αἰῶν. Zu Erasistrator vgl. Wellmann bei Susemihl I
s. 809).

Er selbst hat ein Buch an Thrasybul πόλεον ἐπιτάξιόντ' ἐπι-
δοῦσιν ἐπὶ τῷ ὑπερῷ (E. s. 806 ff.) geschrieben und
Herodikos überhaupt nicht erwähnt.

Der Compiler hat sich also auch für die medizinischen Teile
gleichzeitiger oder wenig älterer Vorlagen bedient, wie das aus
der Einleitung im allgemeinen zu erschliessen war. (S.
84).

Die Erfolge des Herodikos werden ihm unmittelbar angestachelt
haben.

v. 135
Ἀρχιλαός, beide als Grundstoffe der menschlichen Körpers an (Pap.
XX 2, οὐρεὶσθαι γυνὴν καὶ ἰνίλερα οὐρεὶσθαι ἰνὸν οὐρεὶσθαι,
φυξοῦν καὶ ἔρπον.
vgl. Herodikos von Selymbria Pap. IX, 34

> In den ὕμνῳ erwähnt er sich natürlich denselben Trage (s. S. 140, 4)